

Stele als Zeichen gegen Rassismus

Es ist das vorläufige Ende der Dekolonialisierungs-Debatte in Erfurt. Nachdem ein Straßenabschnitt nach Gert Schramm benannt wurde, gibt es jetzt einen Ort zum Nachdenken und Informieren,

Casjen Carl

Erfurt. Es ist eine Ehrung in Raten und am Samstagmittag sollte sie komplettiert werden. Eine Gedenkstele wird auf dem Abschnitt Gert-Schramm-Straße eingeweiht. Schramm, in Erfurt geborener schwarzer Deutscher, war am heutigen Nettelbeckufer geboren worden, durchlitt das KZ Buchenwald und setzte sich nach dem Krieg unermüdlich gegen Rassismus und Diskriminierung ein.

Die Stele soll Passanten einen Impuls geben, sich damit zu beschäftigen, wer dieser Gert Schramm war, dem man diesen kurzen Straßenabschnitt (früher Karlstraße) im Ehren widmet. Und es soll zugleich den Anstoß geben, sich mit der Debatte um die Umbenennung des Nettelbeckufers zu beschäftigen. So wollte es der Stadtrat, der mit einem Beschluss einen Schlussstrich unter die Debatte ziehen wollte.

Sohn Bernd Schramm als Ehrengast

Und doch verbessert sich Matthias Bärwolff in seinem Grußwort und ersetzt das Wort „Abschluss“ mit „ein Meilenstein“. Er sei der Initiative Decolonize dankbar, dass der Umgang mit dem kolonialen Erbe über den Umbenennungsversuch zum Stadthema wurde. Am Ende steht die Würdigung Gert Schramms durch die Benennung einer Straße nach ihm. Würdig ist



Baudezernent Matthias Bärwolff (Linke), Bernd Schramm und Annegret Schüle, Leiterin des Gedenkortes Topf & Söhne, bei der Einweihung der Gedenkstele für Gert Schramm.

Casjen Carl / Funke Medien Thüringen (3)



Der Erfurter Rapper Michael Blanco Perez trat im Rahmen der Einweihung auf.

auch die Einweihung der Stele, die in den vergangenen Wochen entstanden war.

Der Erfurter Rap-Sänger Michael Blanco Perez steuert einige seiner Songs und Gedanken zum Leben als „Ausländer“, wie einer der Tracks heißt, bei. Annegret Schüle skizziert kurz, wie in den vergangenen Jahren gerungen wurde, um



Eine kleine Tafel an der Brücke Karlstraße verweist auf das Online-Archiv.

in der Umbenennungsdebatte um Nettelbeck auch dem Leben und Wirken Gert Schramms den nötigen Raum zu geben. Auch wurde diesmal – anders als bei der Straßeneinweihung – daran gedacht, mit Bernd Schramm einen Sohn Gert Schramms einzuladen.

Bernd Schramm bedankte sich im Namen der Familie für die Eh-

rung seines Vaters und sieht es als Zeichen gegen Rassismus und Faschismus: „Natürlich wäre es mir lieber gewesen, man hätte die Straße nach ihm benannt, in der er geboren wurde.“ Aber, so sagte er zur Debatte, die er aus der Ferne verfolgt habe, es sei eine demokratische Entscheidung gewesen.

Annegret Schüle unterstrich, dass an dessen 10. Todestag zuerst die Erinnerung Gert Schramm gilt. Einige Seiten aus dessen Autobiografie waren zuvor verlesen worden. Doch Schüle lenkte noch einmal sehr deutlich das Augenmerk auf Joachim Nettelbeck. Der Kolonialist und Teilnehmer am Versklavungshandel der afrikanischen Bevölkerung war. Sie habe erst durch die Erfurter Debatte so richtig die Dimension des Verbrechens erkannt. So starben, wie Schüle sagt, zwischen 1500 und 1800 allein 2 Millionen Menschen bei der Überfahrt über den Atlantik. Der Steuermann eines solchen Schiffes war Joachim Nettelbeck.

Mit der Einweihung der Stele geht auch ein virtuelles Archiv (www.topfundsoehne.de/ts153178) online, das die Debatte um die Umbenennung, und das Leben Gert Schramms dokumentiert. Baderolen an den Masten der Straßenschilder weisen per QR-Code dorthin. So heißt es dazu seitens der Stadt: Das offene Archiv kann als Inspiration für die weitere Auseinandersetzung mit den Dimensionen des transatlantischen Sklavenhandels dienen, der erst kürzlich von der UN-Generalversammlung als „schwerstes Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ anerkannt wurde.

Die Erfurter Straße Nettelbeckufer behält aber – im Ergebnis der kontroversen Debatte der vergangenen Jahre – den Namen des Kolonialisten Joachim Nettelbeck. Der Nettelbeckplatz in Berlin-Mitte heißt hingegen jetzt Martha-Ndumbe-Platz. Im Oktober 2025 gab es dazu in der Bundeshauptstadt einen Festakt.